

MEINE Umwelt



Das Umweltmagazin des **BEZIRKSABFALLVERBANDES PERG**

Ausgabe 7 | Winter 2024

Mixsammlung im Gelben
Sack / Gelbe Tonne ab 2025 04

Jänner 2025: Abzug der
Metallverpackungsbehälter 08

Bioabfall ist wertvoller
Rohstoff 10

Rubrik: Gesünder Leben
Badezimmer 14



Foto: Petra Kragl

BITTE NUR LEICHT- UND
METALLVERPACKUNGEN
WIE KUNSTSTOFF-,
VERBUND-, WEISSBLECH-
UND ALUVERPACKUNGEN.
BITTE KEINEN RESTMÜLL.



Keine Akkus und Batterien einwerfen

BAV interzero
BEZIRKSABFALLVERBAND PERG
zero waste solutions
www.interzero.at

Geschätzte Damen und Herren, liebe Jugend!

in einer Zeit zunehmender ökologischer Herausforderungen und wachsender sozialer Verantwortung, sind die Weiterentwicklungen in der kommunalen Abfallwirtschaft von zentraler Bedeutung. Als Vorsitzender des Bezirksabfallverbandes Perg freue ich mich, Sie über zwei wesentliche Neuerungen zu informieren, die das Ziel verfolgen, eine nachhaltigere und zugleich bürgerfreundlichere Abfallentsorgung zu ermöglichen. Diese Maßnahmen stehen nicht nur für die Optimierung unserer Abfallstrukturen, sondern auch für unser gemeinsames Engagement zur Sicherung einer lebenswerten Umwelt und der Zukunft des Bezirks Perg.

Mix Sammlung im Gelben Sack ab 2025 und Einwegpfand

Zum 1. Januar 2025 wird im Rahmen einer bundesweiten Initiative die Gelbe Sack-Sammlung auf eine kombinierte Sammlung von Leicht- und Metallverpackungen umgestellt. Diese Entscheidung basiert auf den aktuellen Fortschritten in der Sortiertechnologie, welche die Wiederverwertung und Trennung von Wertstoffen zunehmend effizienter gestaltet. Die Bürgerinnen und Bürger unseres Bezirks können künftig alle Leichtverpackungen, wie etwa Joghurtbecher oder Folienverpackungen gemeinsam mit Metallverpackungen wie etwa Konservendosen im Gelben Sack entsorgen! Durch die Bündelung dieser Materialien erhoffen wir uns eine Steigerung der Recyclingquote und eine Entlastung der Entsorgungsinfrastruktur, was letztlich dazu beiträgt, die Ressourcen effizienter zu nutzen und die Belastung unserer Umwelt zu minimieren.

Ein weiterer, bedeutsamer Schritt ist die Einführung des Einwegpfandes auf alle PET-Flaschen und Getränkedosen mit Wirkung zum selben Datum. Diese Regelung wurde österreichweit als umweltpolitische Maßnahme beschlossen und ist Ausdruck eines neuen gesellschaftlichen Bewusstseins für die Notwendigkeit der Müllvermeidung und der Förderung von Kreislaufwirtschaft. Durch die Bepfandung von Einweggetränkeverpackungen sollen wertvolle Materialien vermehrt dem Recyclingkreislauf zugeführt werden, um so den anfallenden Abfall nachhaltig zu reduzieren. Zudem soll diese Maßnahme dem Problem der Vermüllung von öffentlichen Plätzen, Straßen und Grünflächen gezielt entgegenwirken.

Inbetriebnahme des neuen ASZ in Pabneukirchen



Foto: BAV Perg

den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger gerecht werden. Diese Investition stärkt die Infrastruktur unseres Bezirks und gewährleistet eine professionelle, serviceorientierte Abfallentsorgung für die kommenden Jahrzehnte.

Es liegt in unserer gemeinsamen Verantwortung, diese Neuerungen anzunehmen und durch eine konsequente Abfalltrennung und -rückgabe unseren Beitrag zur Umwelt zu leisten. Durch diese Maßnahmen wird die Entsorgung in unserem Bezirk nicht nur effizienter, sondern vor allem nachhaltiger gestaltet. Ganz im Sinne einer lebenswerten Zukunft für die Menschen von Perg und darüber hinaus.

Ich danke Ihnen allen für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement im Sinne unserer Umwelt.

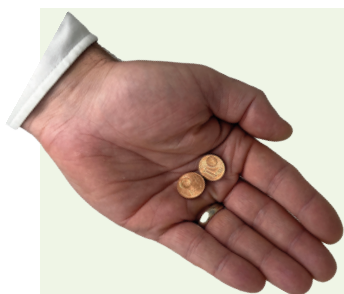


Die größten Herausforderungen unserer Zeit lassen sich nur durch gemeinschaftliches Handeln und einen klaren Fokus auf die nachhaltige Zukunft lösen. Wir müssen heute Verantwortung übernehmen, um den kommenden Generationen eine lebenswerte Welt zu hinterlassen.

Mit
besten
Grüßen

**Bgm.
Martin
Gaisberger**
Vorsitzender
BAV Perg

Foto: Petra Kragl



Just My 2 Cents! Österreichs Herausforderung bei den Recyclingzielen für Kunststoffverpackungen

Die österreichische Abfallwirtschaft steht vor einer ernstzunehmenden Herausforderung. Trotz der für 2025 geplanten Einführung des Einwegpfandsystems und der landesweiten Mix Sammlung im Gelben Sack bleibt die Recyclingquote für Kunststoffverpackungen deutlich hinter den EU-Vorgaben zurück. Anstatt der angestrebten 50 % wird Österreich laut einer Hochrechnung der ARGE Österreichischer Abfallwirtschaftsverbände voraussichtlich nur eine Recyclingquote von rund 26,1 % im Jahr 2025 erreichen. Damit fehlen österreichweit etwa 65.000 Tonnen recycelter Kunststoffverpackungen. Diese Diskrepanz verursacht nicht nur ökologische Schäden, sondern auch finanzielle Belastungen: Jährlich entstehen ca. 180 Millionen Euro an EU-Abgaben für nicht recycelte Kunststoffe, wobei eine Reduktion des EU-Mitgliedsbeitrags um 30 Millionen Euro diesen Betrag nur geringfügig mindert.

Die Sammel- und Verwertungssysteme für Haushaltsverpackungen nehmen eine zentrale Rolle in der regionalen Abfallwirtschaft ein. Bei den jüngsten Vertragsverhandlungen mit den oberösterreichischen Abfallverbänden setzten diese Systeme umfangreiche Eigeninteressen durch, die Struktur und Abläufe im oberösterreichischen Abfallmanagement maßgeblich verändern.

Dabei blieben wesentliche Anliegen der Abfallverbände – wie die Erhöhung der Sammelquote oder die Beibehaltung bestimmter sortenreiner Sammlungen in Altstoffsammelzentren – weitgehend unbeachtet. So wurden bewährte sortenreine Stoffströme, etwa die Sammlung von Polystyrol (PS) und Polypropylen (PP), eingestellt, was dazu führt, dass diese Materialien nun als sonstige Kunststoffverpackungen in einer Sortierfraktion landen. Dies birgt das Risiko, dass die fundierte Expertise der kommunalen Abfallverbände, die wertvolle Lösungsansätze für die Sammlung und Verwertung bieten könnte, ungenutzt bleibt.

Statt den Fokus auf bestehende Defizite zu legen, sollten wir die Chance nutzen, die Zusammenarbeit zwischen Sammel-systemen und Kommunen zu vertiefen. Die kommunalen Abfallverbände haben ein fundiertes Verständnis für regionale Bedürfnisse und spezifische Herausforderungen. Durch eine engere Abstimmung mit den Sammelsystemen könnten praxisorientierte und zugleich ambitionierte Lösungen entwickelt werden, die die Recyclingqualität erhöhen und die EU-Vorgaben langfristig erreichbar machen. Eine Rückkehr zur sortenreinen Sammlung bestimmter Verpackungen in Altstoffsammelzentren könnte die Grundlage für hochwertiges Recycling schaffen.

Neben den technologischen und organisatorischen Herausforderungen bedarf es auch einer gerechten Verteilung der finanziellen Lasten. Gegenwärtig tragen insbesondere die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler die Kosten der EU-Abgaben. Eine Diskussion über eine mögliche finanzielle Beteiligung der Sammelsysteme könnte die öffentliche Hand entlasten. Eine solche Maßnahme könnte zugleich als Anreiz dienen, dass die Recyclingziele konsequenter verfolgt werden.

In den nächsten Jahren eröffnet sich eine einmalige Gelegenheit, die Abfallwirtschaft umfassend zu modernisieren. Statt an starren Strukturen festzuhalten, könnten innovative Partnerschaften richtungsweisende Lösungen für eine zukunftsfähige österreichische Kreislaufwirtschaft bieten. Durch verstärkte Zusammenarbeit, klare Zielsetzungen und ein gemeinsames Engagement für nachhaltiges Wirtschaften hat Österreich die Möglichkeit, eine Vorreiterrolle im europäischen Recycling einzunehmen.

Nur durch ein koordiniertes Zusammenspiel aller Akteure können die angestrebten Recyclingziele erreicht und ein bedeutender Beitrag zur Kreislaufwirtschaft geleistet werden. Die Sammel- und Verwertungssysteme für Haushaltsverpackungen und die kommunalen Abfallverbände müssen sich dieser Aufgabe gemeinsam stellen – für eine nachhaltige Zukunft und ein leistungsfähiges Abfallwirtschaftssystem.



Nur durch eine stärkere Einbeziehung kommunaler Interessen und eine faire Verteilung der finanziellen Lasten kann Österreich die angestrebten Recyclingziele erreichen und einen nachhaltigen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft leisten.

**Ing.
Michael
Reiter**
Geschäfts-
stellenleiter

Foto: Petra Kragl

DIE GELBE FORMEL



Foto: Petra Kragl

GILT AB 1. JÄNNER 2025



LEICHT-
VERPACKUNGEN

+



METALL-
VERPACKUNGEN

-



PFAND

=



GELBE TONNE &
GELBER SACK



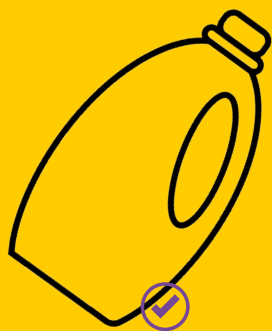
In ganz Oberösterreich gilt:



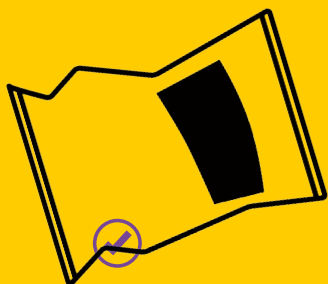
Große und sperrige Verpackungen wie Folien, Styropor®, Kübel und Kanister gehören ins Altstoffsammelzentrum (ASZ). Es besteht weiterhin die Möglichkeit, Getränkeverbundkartons und Metallverpackungen in das ASZ zu bringen.

oesterreich-sammelt.at

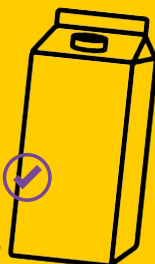
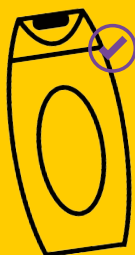
WAS DARF IN DEN GELBEN SACK BZW. DIE GELBE TONNE ? ES IST GANZ LEICHT:



Plastikflaschen
für Wasch- und Reinigungsmittel,
Körperpflegemittel (Shampoo,
Duschgel, ...)



Weitere Leichtverpackungen
wie Jogurtbecher, Plastiksackerl,
Kunststoffdeckel und -verschlüsse,
Kunststofftuben, Styropor®, Obst- und
Fleischtassen aus Kunststoff,
Kunststoffnetze, Kunststoffkanister,
Jutesäcke, Verpackungsbänder,
"Kompostierbare" Verpackungen



Getränkekartons
z. B. Milch- und Saftpackungen



Metалldosen
Konservendosen für Lebensmittel
und Tiernahrung



Weitere Metallverpackungen
wie Verschlüsse, Deckel, Tuben,
Menüschalen

Gelbe Säcke
bitte gut befüllen:
Verpackungen flach-
drücken, Boden
umknicken,...



Wir müssen draußen bleiben:

Andere Kunststoffe und Metalle wie Latex (z.B. Einweg-Handschuhe), PVC (z.B. Rohre), Luftmatratzen, Gartenschläuche, Spielzeug, Planen, Spraydosen, Batterien, Elektrogeräte, Eisenschrott, Werkzeugteile, Restmüll, usw. dürfen NICHT in den Gelben Sack.



Falsch befüllte Gelbe Säcke bleiben stehen!

Werden falsche Materialien im Gelben Sack entsorgt, wird der Sack nicht mitgenommen. Die Fehlwürfe müssen aussortiert werden, nur dann wird der Gelbe Sack beim nächsten Abholtermin mitgenommen.

Eh klar, aber trotzdem wichtig:

Je genauer und sauberer sortiert wird, desto besser kann das Sammelmateriel verwertet werden. Die Verpackungen sind ein wertvoller Rohstoff für die Wiederverwertung im Sinne der Kreislaufwirtschaft.

Das Um und Auf: Umwelt ohne Aufwand schützen



Ab 01. Jänner 2025 führen alle Wege in das ASZ:

Stellt sich die Verpackungssammlung um, so stellen wir uns auf Sie ein. Wertvolle Rohstoffe wie Folien, EPS-Styropor®, Getränke-Verbundkartons, Eimer und Kanister, sowie Metallverpackungen verwerten wir sortenrein. Pfand kommt zum Verkäufer zurück.

Wir sind rund 160 mal in Ihrer Nähe und beantworten Fragen vor Ort oder vorab – ohne Drama unter:

www.altstoffsammelzentrum.at



Im Guten
getrennt

MIXSAMMLUNG AB 2025

Ab 1. Jänner 2025 werden im Bezirk Perg sämtliche Leicht- und Metallverpackungen gemeinsam im Gelben Sack bzw. Gelber Tonne bei den Wohnbauten gesammelt. Gleichzeitig wird in ganz Österreich das Einwegpfand für Kunststoff-Getränkeflaschen und Getränkedosen eingeführt. Dies ist ein wichtiger Schritt für mehr Umwelt- und Klimaschutz und soll der Erreichung der EU-Recyclingquoten dienen. Die Quoten schreiben vor, dass bis Ende 2030 70 Prozent aller Verpackungen recycelt werden müssen. Verpackungen getrennt zu sammeln gehört für mehr als 90 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher zum Alltag. Bei Altpapier bzw. Weiß- und Buntglas ist die Sammelquote bereits sehr hoch. Bei den Kunststoffverpackungen besteht jedoch Aufholbedarf, um die in diesem Bereich vorgeschriebene Recyclingquote von 55 Prozent im Jahr 2030 zu erzielen.

Warum jetzt?

In den vergangenen Jahren wurde eine Vielzahl an Verpackungen für das Recycling optimiert und Sortiertechnologien verbessert. Moderne Sortieranlagen erkennen die unterschiedlichen Verpackungen und kombinieren technische Verfahrensschritte, um möglichst viele Verpackungen einem Recycling zuzuführen. Voraussetzung dafür ist, dass die Verpackungen getrennt gesammelt werden und nicht im Restabfall landen.

Was ändert sich?

Ab 1. Jänner 2025 werden in Österreich Leicht- und Metallverpackungen einheitlich in der Gelben Tonne oder im Gelben Sack gesammelt. Bitte beachten Sie, dass ab 2025 daher keine Metallverpackungscontainer an den öffentlichen Standplätzen im Bezirk Perg mehr zur Verfügung stehen. Der Abzug dieser Metallverpackungscontainer wird in den ersten beiden Wochen im nächsten Jahr (2025) erfolgen. Dies bedeutet, dass ab 2025 bei den dezentralen öffentlichen Sammelinseln ausschließlich die Altglas-Sammelbehälter verbleiben.

BAV HOTLINE
 07262 / 53134
BEZIRKSABFALLVERBAND PERG

GETRENNT SAMMELN VON A BIS Z!

www.umweltprofis.at/perg

AB 01.01.2025

WAS WIRD GESAMMELT		BEISPIELE	WO WIRD GETRENNT
VERPACKUNGSSAMMLUNG	ALTGLAS	Flaschen, Konservengläser, Flakons,... farblos und bunt trennen, leicht eingefärbt = Buntglas, Verschlüsse abnehmen	 oder 
	ALTPAPIER & KARTON Karton bitte falten!	Zeitungen, Illustrierte, Prospekte, Druckpapier, Packpapier, Schachteln, Säcke und Tragtaschen,... Papierhandtücher, Taschentücher und Servietten sind über den Restabfall zu entsorgen!	 oder 
	EINWEGGETRÄNKEPFAND	PET-Flaschen und Metall Dosen mit einer Füllmenge von 0,1 bis 3 Liter müssen leer und unzerdrückt sein	  Rücknahmeautomat
	FOLIEN	Weiche Folien, Wickelfolien bzw. Stretchfolien, Tragetaschen, Säckchen, Luftpolsterfolien,...	 oder 
	GETRÄNKEPACKERL	Tetrapack®, Milch und Saftpackerl,...	
	HDPE/PP-HOHLKÖRPER	Kanister, Flaschen, Eimer, Dosen, Deckel, sonstige PP-Verpackungen Verschlüsse abnehmen	
	METALLVERPACKUNGEN	Alufolien, Alutassen, Alutuben, Konservendosen, Menüschalen, Metall-Schraubverschlüsse, Kronkorken...	
	SORTIERFRAKTION BZW. SONSTIGE KUNSTSTOFF-VERPACKUNGEN/PS	„Chips- u. Zuckerlsackerl“, Becher (Joghurt, Topfen, Margarine,...) Vliese, Obstnetze, Sauerkraut- u. Kaffeebeutel, Styroporflocken- u. tassen (XPS),...	 
	PROBLEMSTOFFE	Batterien, Altöl, Altlacke u. Werkstättenabfälle, Lösemittel, Säuren, Schädlingsbekämpfungsmittel u. Chemikalienreste, leere Spraydosen....	
BIOABFALL	Obst- und Gemüsereste, verdorbene Lebensmittel und Lebensmittelreste, Eierschalen, Kaffeesatz und -filter, Teesatz und -beutel, Holzwohle, Gartenabfälle		
RESTABFALL	Katzenstreu, kaputte Schuhe, Fotos, Hygieneartikel, Videokassetten, Disketten, kaputte Textilien, Kehricht,...		

VERPACKUNGSGLAS



Leere Glasverpackungen wie Saftflaschen, Marmeladengläser oder Weinflaschen gehören zur Altglassammlung in einen Altglascontainer. Gefärbte Glasverpackungen gehören ins Buntglas, ungefärbte ins Weißglas. Die Flaschen und Gläser sollen leer sein, müssen aber nicht gespült werden (außer Honiggläser). Deckel gehören nicht ins Altglas, sondern in die entsprechende Sammlung.

Bitte beachten Sie diesbezüglich, dass ab 2025 keine Metallverpackungscontainer an den öffentlichen Standplätzen im Bezirk Perg mehr zur Verfügung stehen. Der Abzug dieser Metallverpackungscontainer wird in den ersten beiden Wochen im Jahr 2025 erfolgen.

Dies bedeutet, dass ab Jänner 2025 bei den dezentralen öffentlichen Sammelinseln ausschließlich die Altglas-Sammelbehälter verbleiben. Deckel und Schraubverschlüsse der Glasverpackungen bitte ab Jänner 2025 vorab entfernen und im Gelben Sack bzw. Gelben Container bei den Wohnbauten oder im ASZ entsorgen.



Foto: Petra Kragl

Das darf NICHT in den Altglascontainer



Glasprodukte, die keine Glasverpackungen sind, werden am besten im Altstoffsammelzentrum entsorgt. Zum Beispiel:

- Flachglas: Fensterglas, Windschutzscheiben, ...
- Glasgeschirr: Trinkgläser, Backofengeschirr, Vasen, ...
- hitzebeständige Einmachgläser
- Spiegel
- Borosilikatglas: Laborgläser, Impffläschchen, ...
- Opalglas („Milchglas“)
- Glühbirnen und Kerzenbecher bitte Zuhause im Restabfall entsorgen

Leuchtmittel und Bildschirme bringt man am besten ins Altstoffsammelzentrum oder zum Fachhandel.

- Leuchtmittel: Halogenglühbirnen, Energiesparlampen, Leuchtstoffröhren, ...
- Bildschirme: Fernseher, Computerbildschirme, Smartphones, ...



EINWEGPFAND AB 2025



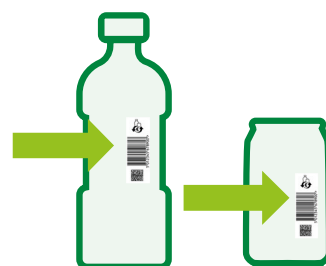
Ab 1. Jänner 2025 wird in Österreich das Pfandsystem für Einweggetränkeverpackungen eingeführt, das einen bedeutenden Schritt in Richtung nachhaltiger Abfallwirtschaft darstellt. Dieses System soll Verbraucherinnen und Verbraucher dazu anregen, ihre leeren Flaschen und Dosen zurückzugeben, um sie einer Wiederverwertung zuzuführen. Bepfandet werden demnach alle Einweggetränkeverpackungen aus Metall und Kunststoff von 0,1 bis 3 Liter. Gekennzeichnet sind diese mit dem Pfandlogo. 25 Cent werden beim Kauf pro Verpackung eingehoben. Bei der Rückgabe der Getränkeverpackungen muss darauf geachtet werden, dass nur unbeschädigte bzw. nicht zusammengedrückte Verpackungen samt Etikett akzeptiert werden.

Die Einführung des Pfandsystems strebt an, die Kreislaufwirtschaft zu stärken und Ressourcen effizienter zu nutzen. Das Ziel dahinter: bis 2027 eine Sammelquote von 90 % zu erreichen und die Dosen und Flaschen so im Wertstoffkreislauf zu halten. Die gesammelten Verpackungen sollen somit einem qualitativ hochwertigen Recycling zugeführt werden und aus dem gesammelten Material können wieder neue PET-Flaschen und Aluminiumdosen entstehen. Zudem soll durch den eingehobenen Pfandbeitrag das Littering dieser Getränkeverpackungen eingedämmt werden.

TIPPS:

Das Einwegpfandlogo befindet sich oberhalb dem EAN-Code.

Nur Flaschen und Dosen mit diesem Logo sind bepandet. Achten Sie speziell Anfang 2025 darauf, da es in den ersten Monaten sein kann, dass bepandete und nicht bepandete Gebinde nebeneinander stehen.



Die Verpackungen müssen leer, unzerdrückt, mit vorhandenem Etikett

(lesbarer EAN-Code & Pfandlogo) **sein!**



25 Cent
auf alle Einweg
PET-Flaschen
& Getränkedosen



SCAN ME

Alle Infos zum Recyclingpfand finden Sie hier:



LAND
OBERÖSTERREICH



#glücklichgetrennt

**DIE ERSTE
TRENNUNG,
DIE GLÜCKLICH
MACHT.**



Nur Bio in den Biomüll, Plastik raus.

BIOABFALL IST WERTVOLLER ROHSTOFF FÜR NEUE ERDE

Aus Bioabfall kann durch Kompostierung wertvolle Komposterde gewonnen werden, d.h. aus sauber getrenntem Bioabfall kann zu 100% neue Erde entstehen. Das geht aber nur, wenn auch wirklich nur Bioabfall in der Bioabfallsammlung landet! Plastiksackerl, Verpackungen jeder Art und Zigarettenstummel haben darin nichts verloren!

Warum sind Plastiksackerl im Bioabfall ein Problem?

Störstoffe im Bioabfall, wie z.B. die Plastiksackerl, können nicht zu Erde kompostiert werden und müssen meist von Hand aussortiert werden. Wer will schon Plastikreste im Kompostprodukt kaufen. Zu viele Fehlwürfe machen das Biomaterial sogar unbrauchbar, dieses muss dann über den Restmüll entsorgt werden. Das ist schade, denn das Material geht verloren und es entstehen Kosten.

Verunreinigung des Kompostes: Plastik kann den Kompostierungsprozess stören und die Qualität des fertigen Komposts beeinträchtigen. Plastikteile bleiben oft unverändert und können den Kompost verunreinigen, was die Nährstoffqualität mindert. Bei starker Verunreinigung wird das Material unbrauchbar und muss mit dem kostenintensiven Restabfall entsorgt werden.

Schwierigkeiten bei der Verarbeitung: Kompostieranlagen sind darauf ausgelegt, biologisch abbaubare Materialien zu verarbeiten. Plastik wird nicht biologisch abgebaut und kann daher Maschinen und Prozesse in der Anlage beeinträchtigen.

Umweltverschmutzung: Plastikmüll, der nicht ordnungsgemäß entsorgt wird, kann schließlich in die Umwelt gelangen, wo er lange Zeit verbleibt und Schäden anrichten kann. Es ist wichtig, Plastik richtig zu recyceln oder zu entsorgen, um Umweltauswirkungen zu minimieren.

Unnötige Kosten: Die Entsorgung von Plastik in der Biotonne kann zusätzliche Kosten für die Kommunen verursachen, da die Verunreinigung den Aufwand für die Sortierung und Verarbeitung erhöht.



Die Entsorgung von Plastik in der Biotonne kann zusätzliche Kosten für die Kommune verursachen, da die Verunreinigung den Aufwand für die Sortierung und Verarbeitung erhöht.

DI Wolfgang Bartel
Abfallberater

Foto: Petra Kragl

Was passiert mit dem Biomüll aus meiner Biotonne?

Er wird zur Kompostieranlage bei fachlich geschulten Landwirten gebracht. Dort wird noch versucht, die schlimmsten Verunreinigungen zu entfernen, was allerdings sehr mühselig ist, da dies händisch erfolgen muss. Ab einem gewissen Grad der Verunreinigung ist dies dann auch nicht mehr möglich.

Dann wird das Material zerkleinert und in der Anlage gelagert. In dieser Lagerzeit, wo regelmäßig Feuchtigkeit und Luftzufuhr kontrolliert werden muss, zersetzen Mikroorganismen und Pilze das Material. Das Ganze ist ein vollkommen natürlicher Prozess und passiert in ähnlicher Weise z.B. mit abgestorbenen Blättern im Wald. Das Ergebnis ist dann Komposterde, die nochmals gesiebt wird und dann wieder zum Beispiel für den Garten oder das Hochbeet verkauft werden kann.

Was genau darf nun in die Biotonne und was nicht?

Die Biotonne ist vor allem für Obst- und Gemüsereste, Speisereste, Grünschnitt und Gartenabfälle gedacht. Auch Eierschalen und Orangenschalen dürfen – entgegen mancher Gerüchte – in die Biotonne.

Problematisch sind Verpackungen aller Art, insbesondere Kunststoffverpackungen und -säcke. Auch wenn „biologisch abbaubar“ drauf steht, können diese meist nicht in der Anlage kompostiert werden & müssen mühsam händisch aussortiert werden. Als Sammelhilfe können zertifizierte Bioabfallsackerl verwendet werden. Nur diese sind wirklich zuverlässig und zu 100% in der Kompostieranlage kompostierbar. Man erkennt sie am Keimlingssymbol oder an der Aufschrift „Ok-Kompost“. Diese Sackerl sind ganz normal im Handel erhältlich. Reine Papiersackerl sind als Sammelhilfe auch möglich, denn Papier verrottet ja auch. Es sollte nur nicht allzu viel Papier in der Biotonne landen, da dies den Rotteprozess stören kann.

Nähere Infos auf: www.glücklichgetrennt.at



HeldInnen
von
heute

Achtung Brandgefahr
vermeiden ...
Batterien/Akkus **niemals**
im Restmüll entsorgen!

Batterien sind kleine Energiekraftwerke, die den reibungslosen Betrieb all unserer Elektrogeräte ermöglichen. Je nach Batterietyp können sie neben wichtigen Rohstoffen auch Quecksilber und andere Schwermetalle enthalten, die giftige Emissionen und Brände verursachen können. **Aus diesem Grund haben Batterien und Akkus – egal welcher Art und Größe – nichts im Restmüll verloren.**

HeldInnen von heute besiegen ihre Bequemlichkeit und werfen Batterien – auch wenn sie noch so klein sind – keinesfalls in den Restmüll. Sie übernehmen Verantwortung und bringen sie zur **Sammelstelle oder zur Sammelbox im Geschäft.**

Die Umwelt braucht HeldInnen – heute und morgen!

Informationen, Adressen, Öffnungszeiten
aller Sammelstellen auf elektro-ade.at



ELEKTROALTGERÄTE
KOORDINIERUNGSSTELLE
Austria GmbH



PUNKTE SAMMELN, PRÄMIEN SICHERN, UMWELT SCHÜTZEN!

Unsere beliebte „ASZ Profi App“ bietet Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, aktiv zum Umweltschutz beizutragen und dabei großartige Prämien zu sammeln. Wer fleißig trennt und abgibt, wird nun auch ab dem Jahr 2025 belohnt, wenn er Verbundkartons und Getränkekartons korrekt entsorgt. Für jede Abgabe dieser Fraktion können wöchentlich 10 Punkte gesammelt werden – einfach den QR-Code scannen, und schon werden die Punkte Ihrem Konto gutgeschrieben.

Diese zusätzliche Belohnung soll Anreiz schaffen, sich noch bewusster für den richtigen Umgang mit Recyclingmaterialien einzusetzen. Ob Papier, Kunststoff oder jetzt auch Getränkekartons: Jeder gesammelte Punkt ist ein Schritt hin zu einem saubereren und nachhaltigen Umfeld.

! / ASZ PROFI APP

Bleib dran und sammle weiter fleißig im Altschrottsammelzentrum!

Auch für die kleinen Umweltschützer gibt es tolle Neuigkeiten: Statt des Mini-Buchs wird es künftig einen Radiergummi als Prämie geben. So bleiben die Prämien weiterhin attraktiv und fördern gleichzeitig das Umweltbewusstsein schon bei den Jüngsten.



Foto: BAV Braunau

So können Sie zusätzliche Punkte sammeln:

- Registrierung
- Bewertung für das ASZ abgeben
- Freunde einladen
- Besuch im ASZ (Check-in)
- Je 1 € Umsatz
- Freunde zur Nutzung der App einladen

Weitere Inhalte der App:

- News aus den ASZ
- Übersicht aller ASZ-Standorte samt Öffnungszeiten
- Tipp des Monats
- Keine wichtigen Neuigkeiten mehr verpassen
- Kontakt zu Ihrem ASZ

Sie sind noch kein ASZ Profi App Besitzer?

Es gibt mehrere Wege, Sie zum ASZ-Profi zu machen:

- QR -Code scannen
- Besuchen Sie ihren App- oder Google Play-Store und laden Sie sich die "ASZ Profi"-App auf Ihr Smartphone oder
- Sie können auch direkt in Ihrem Altschrottsammelzentrum den Code scannen, sich dort anmelden und sofort Punkte sammeln, sowie die Prämien in der Vitrine begutachten.

ASZ PROFI APP

Bei jedem ASZ-Besuch Treuepunkte sammeln & Prämie erhalten.
Erhältlich im App-Store unter „ASZ Profi“.



Trenna is a Hit!

Gesünder Leben



In diesem Artikel zeigen wir Ihnen, wie Sie das Badezimmer mit einfachen Schritten aufräumen, nachhaltiger gestalten und dabei sogar Ihrer Gesundheit etwas Gutes tun.

Katharina Bachtrog
Chemikalienbotschafterin
Foto: Petra Kragl

TIPPS FÜR EINEN UMWELTBEWUSSTEN UND GESUNDEN HAUSHALT

In der zweiten Ausgabe „Tipps für einen umweltbewussten gesunden Haushalt!“ mit Abfallberaterin Katharina Bachtrog als Chemikalienbotschafterin dürfen wir Ihnen einen nachhaltigen Weg zu einem gesünderen Bad präsentieren.

Unser Badezimmer ist ein Ort, an dem wir uns wohlfühlen und pflegen wollen. Doch oft sammelt sich im Laufe der Zeit eine Vielzahl an Kosmetika, Pflegeprodukten und Reinigungsmitteln an – viele davon enthalten Inhaltsstoffe, die weder uns noch der Umwelt guttun. In diesem Artikel zeigen wir Ihnen, wie Sie das Badezimmer mit einfachen Schritten aufräumen, nachhaltiger gestalten und dabei sogar Ihrer Gesundheit etwas Gutes tun.

Bestandsaufnahme: Was habe ich in meinem Bad?

Bevor mit dem Sortieren begonnen wird, sollte man eine Bestandsaufnahme machen. Stellen Sie sich die Frage: Wie viele Produkte befinden sich eigentlich in meinem Badezimmer? Wenn Sie genau hinsehen, werden Sie vielleicht überrascht sein, wie viele Shampoos, Duschgele, Zahnpflegeprodukte, Make-up, Haarsprays, Seifen, Raumsprays und Reinigungsmittel sich angesammelt haben. Oft nutzen wir nur einen Bruchteil davon regelmäßig.

Fragen Sie sich ehrlich: Brauche ich wirklich jedes dieser Produkte? Ein überfülltes Badezimmer schafft nicht nur Unordnung, sondern belastet auch die Umwelt, wenn man Produkte verwendet, die schädliche Chemikalien oder unnötige Verpackungen enthalten. Doch wie trennt man sich von überflüssigen Produkten?

Sortieren leicht gemacht: Die Kisten-Methode

Um den Überblick zu behalten und systematisch vorzugehen, empfehlen wir die Kisten-Methode. Hierfür benötigen Sie drei Boxen, um Ihre Produkte einzuordnen:

1. Rote Kiste: Weg damit!

Hier landen Produkte, die abgelaufen sind oder schädliche Inhaltsstoffe enthalten. Mithilfe von Apps wie CodeCheck oder ToxFox können Sie Kosmetik- und Reinigungsmittel scannen und herausfinden, ob sie bedenkliche Chemikalien enthalten. Zu den häufigsten kritischen Inhaltsstoffen zählen Mikroplastik, hormonell wirksame Stoffe oder umweltschädliche Tenside. Solche Produkte sollten Sie entsorgen und keinesfalls nachkaufen!

2. Grauzone: Aufbrauchen, aber nicht nachkaufen

Diese Kiste ist für Produkte, die zwar noch nutzbar sind, aber nicht wirklich umweltfreundlich oder gesundheitlich unbedenklich.

Diese kann man aufbrauchen, aber es ist ratsam, sie danach durch nachhaltigere Alternativen zu ersetzen. Auch hier helfen dir Apps wie CodeCheck oder ToxFox, um schon beim nächsten Einkauf bewusstere Entscheidungen zu treffen.



Foto: Petra Kragl

3. Grüne Kiste: Empfehlenswerte Produkte

Hier kommen Produkte hinein, die umweltfreundlich, nachhaltig und gesundheitlich unbedenklich sind. Das sind meist Naturkosmetika oder Produkte, die mit einem Umweltzeichen wie dem EU Ecolabel oder dem Blauen Engel versehen sind. Solche Produkte können Sie bedenkenlos verwenden und nachkaufen.

! Um Ihr Badezimmer langfristig umweltfreundlich und gesund zu halten, können Sie einige einfache Regeln befolgen:

Werden alle Produkte wirklich benötigt?

Eine der größten Herausforderungen besteht darin, den Konsum zu hinterfragen. Die wichtigste Frage dabei: Wie viele Produkte brauche ich wirklich? Häufig reicht eine gut sortierte Grundausstattung völlig aus. Beispielsweise genügt oft ein festes Shampoo, das gleichzeitig als Duschseife genutzt werden kann. Einfache Zahnpflegeprodukte ohne Mikroplastik und Haargel ohne aggressive Chemikalien reichen ebenfalls meist aus. Der Verzicht auf überflüssige Produkte wie Raumsprays oder diverse Badezusätze spart Geld und schont die Umwelt.

5 Tipps für das Badezimmer

1. Regelmäßig lüften sowie Raumtemperatur unter 22°C halten: Frische und kühle Luft verhindert Schimmelbildung und sorgt für ein angenehmes Raumklima.

2. PVC-Duschvorhänge vermeiden

PVC (Polyvinylchlorid) enthält oft Weichmacher wie Phthalate, die dem Kunststoff Flexibilität verleihen. Diese Chemikalien können in die Luft und ins Wasser freigesetzt werden, besonders wenn der Vorhang warmem Wasser oder Dampf ausgesetzt ist. Phthalate stehen im Verdacht, hormonelle Störungen zu verursachen und können zu gesundheitlichen Problemen wie Fortpflanzungsstörungen und Entwicklungsstörungen bei Kindern beitragen.

3. Auf Plastikartikel verzichten:

Versuche, nach Möglichkeit auf Plastikverpackungen und -produkte zu verzichten. Feste Seifen, Shampoos und Rasierhobel sind eine gute Alternative. Ebenso Produkte aus Weichplastik, insbesondere wenn sie für Kinder bestimmt sind.

4. Anzahl der Produkte reduzieren

Eine Faustregel: Halte dein Bad minimalistisch. Reduziere die Anzahl der Körperpflegeprodukte und Reinigungsmittel auf ein Minimum. Achte darauf, dass die Produkte, die du nutzt, mit einem Umweltzeichen versehen sind oder in wiederverwendbaren Verpackungen verkauft werden.

5. Verwende Reinigungsmittel bewusst

Reinigungsmittel sollten sparsam eingesetzt werden. Viele ökologische Alternativen reinigen ebenso gründlich wie herkömmliche Produkte, sind dabei aber biologisch abbaubar und schonen die Umwelt.

Fazit: Weniger Produkte, mehr Nachhaltigkeit

Durch die gezielte Bestandsaufnahme und das Sortieren Ihrer Kosmetika und Reinigungsmittel können Sie nicht nur das Badezimmer aufgeräumt und gesünder gestalten, sondern auch einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz leisten. Die Kisten-Methode ist ein einfacher Weg, sich von schädlichen Produkten zu trennen und nur noch das zu behalten, was wirklich sinnvoll ist. Mit den richtigen Apps und ein wenig Bewusstsein können Sie ab sofort nachhaltig einkaufen und das Badezimmer in eine grüne Oase verwandeln.

Probieren Sie es aus!

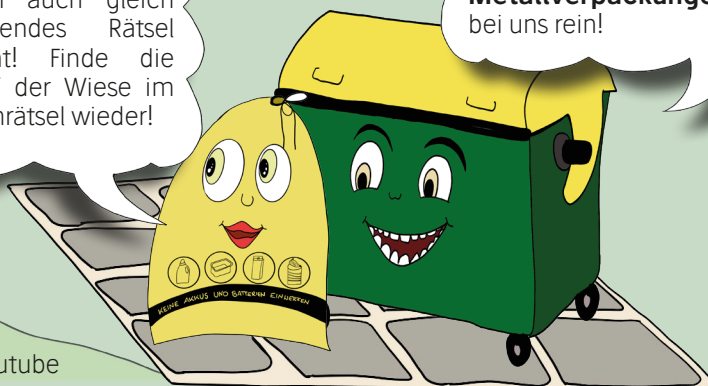
KINDERSEITE



Habe gehört, bei euch gibt's was Neues?

Wir haben auch gleich ein passendes Rätsel mitgebracht! Finde die Wörter auf der Wiese im Buchstabenrätsel wieder!

Ja ganz richtig, ab 1. Jänner 2025 heißen wir Mixsammlung. Von jetzt an kommen auch **Metallverpackungen** bei uns rein!



T	L	O	Z	L	U	B	M	Z	Q	P	G	J	H	J	T	E	K	M	G	E	Z
I	S	Q	G	C	J	O	G	H	U	R	T	B	E	C	H	E	R	T	Z	O	U
E	H	W	D	I	N	U	D	J	P	I	Y	W	A	Q	A	P	S	K	A	S	D
R	G	V	M	N	G	C	L	U	T	S	S	O	R	R	M	X	C	G	L	A	N
F	H	M	S	H	A	M	P	O	O	F	L	A	S	C	H	E	H	D	U	T	N
U	V	D	J	O	F	U	H	O	X	F	A	N	C	T	P	Q	R	G	F	C	L
T	R	Q	E	B	Q	L	E	T	E	F	F	T	H	S	Y	Z	A	O	O	D	R
T	Y	B	D	S	A	L	U	T	U	B	E	W	A	A	Z	E	U	M	L	N	E
E	X	H	C	T	E	D	I	A	S	W	C	C	H	Q	E	P	B	A	I	B	U
R	B	I	N	N	S	A	F	T	P	A	C	K	E	R	L	F	D	I	E	E	X
D	R	E	P	E	H	T	C	M	D	E	X	A	H	U	G	G	E	S	W	F	H
O	S	Z	O	T	P	I	C	L	X	B	J	S	T	C	K	Q	C	D	S	S	L
S	A	W	M	Z	H	U	N	B	T	W	Q	N	W	O	F	I	K	O	E	N	H
E	P	L	A	S	T	I	K	S	A	C	K	E	R	L	J	X	E	S	D	H	L
H	J	L	E	V	V	F	A	R	V	W	H	N	K	F	Q	R	L	E	P	U	K

Finde die 10 Wörter im Raster und sende ein Foto mit deiner Lösung mit Namen und Adresse bis spätestens 10.01.2025 an: perg@umweltprofis.at.

Jede Einsendung erhält eine befüllte Miniabfalltonne! (Solange der Vorrat reicht)



PRINTED IN AUSTRIA

ÖSTERREICHISCHES UMWELTZEICHEN UW 1157

Impressum: Eigentümer und Herausgeber: Bezirksabfallverband Perg, Kickenau 7, 4320 Perg, 07262/53134, perg@umweltprofis.at; Für den Inhalt verantwortlich: Bezirksabfallverband Perg / Redaktion: DI Wolfgang Bartel, Druck: Druckerei Haider Manuel. e.U., 4274 Schönau. i. M. / gedruckt auf 100% Recyclingpapier und mit 100 % umweltfreundlichen Farben / Fotos wenn nicht anders angegeben: BAV Perg